



Pressemeldung

zur 267. Saarbrücker Montagsdemo gegen Hartz IV am 01.03.2010

Fast 20 Demonstranten versammelten sich am heutigen Montag ums offene Mikrofon, auch viele Passanten waren interessiert stehengeblieben und einige haben sich auch selbst zu Wort gemeldet. Die Redebeiträge waren kämpferisch und vor allem die Hartz-Gesetze wurden scharf kritisiert.

Die Hartz-Gesetze sind die meist gehassten Gesetze, denn wie sollen Betroffene von dem viel zu niedrigen Satz würdevoll leben können. Sie sind aber auch für die noch Arbeitenden eine Bedrohung, die Gesetze schaffen Angst davor, in die gleiche Situation zu geraten. Alles wird auf unserem Rücken ausgetragen, darum müssen wir uns wehren. Wir müssen die Angst davor bekämpfen, Betroffene, Nichtbetroffene und Gewerkschaften sollten gemeinsam dafür einstehen.

Nach Westerwelle hat heute der Wirtschaftsweise Wolfgang Franz seine Ohrfeige am offenen Mikrofon einstecken müssen. Wer keine Brötchen backen oder Schuhe putzen will, soll seinen Satz gesenkt bekommen. Eine Demonstrantin meinte dazu forsch, der Herr Franz soll sich seine Brötchen selber backen, und seine Schuhe kann er auch selber putzen. Die Regelsätze für Hartz-IV-Betroffene müssen nachgebessert werden, die Politik soll endlich handeln, nicht polemisieren. Die meisten Arbeitsplätze sind doch wegen dieser falschen Politik verschwunden.

Eine Passantin hat zu den Hartz-Gesetzen bemerkt, Hartz-IV sei menschenunwürdig. Ihre Mutter ist selbst von diesen Gesetzen betroffen, und sie als OP-Schwester habe leidvoll erfahren, wie sich die Situation am Arbeitsplatz zusehends verschlechtert. Es wird immer mehr Leistung eingefordert, die Löhne aber sinken. Sie meinte, es gehen viel zu wenig Leute auf die Strasse, wir sind doch das Volk, wir sollten uns mehr für unsere Belange einsetzen. Deutsche lassen sich einfach zu viel gefallen. Dieser Beitrag hat bei den Montagsdemonstranten breiten Zuspruch gefunden.

Bei uns geht es um Arbeitsplätze, in der 3. Welt geht es ums Überleben. Täglich verhungern 47 000 Menschen auf der Welt, obwohl sich dieser Mangel ganz leicht beheben liesse, wird nichts getan. Schon 0.6% des Geldes, das in der letzten Finanzkrise vernichtet wurde, könnte ausreichen, das niemand verhungern müsste. Den Banken wurde ohne zu zögern geholfen. Auch die Armut in unserem Lande wurde in diesem Bericht benannt. Im Saarland liegt die Armutsquote bei 16.8% und viele Befragte tragen sich angesichts der Wirtschaftssituation mit Selbstmordgedanken. Soll das immer so weiter gehen ?

Zum Schluss noch ein Termin für den 05. März 2010. Der Frauenverband Courage lädt ein zu einer Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages. Ab 19 Uhr findet im Café ZAM, Alte Lebacher Str. 14, in Saarbrücken das Ereignis statt. Für Musik und leibliches Wohl ist bestens gesorgt.

Der Internationale Frauentag ist auch Thema der nächsten Montagsdemo. Außerdem werden die Delegierten für die bevorstehende bundesweite Delegiertenkonferenz der Montagsdemo-Bewegung gewählt. Jeder der sich für unsere Themen interessiert oder dazu etwas zu sagen hat, ist herzlich eingeladen. Das offene Mikrofon ist für jeden offen. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme. Also am 08.03.2010 stehen wir wieder bereit zur Montagsdemo, um 18h an der ARGE geht's los.

A. Hirsch

www.montagsdemo-saar.de